

## Eine imposante Ruine

### Winterwanderung von Burgthann bis nach Altdorf



Nachdem wir am Haltepunkt Burgthann aus dem Zug gestiegen sind, unterschreiten wir die Gleise und laufen parallel zu ihnen auf dem Vorderen Grenzweg rechts weiter. Am Alten Kanal (Ludwigskanal) angelangt, wenden wir uns nach rechts und gehen hinüber auf die andere Seite. Dieser Uferpfad ist zwar etwas beschwerlicher, hat jedoch den Vorteil, dass wir den Radlern nicht in die Quere kommen.

Nach einem Weilchen passieren wir eine relativ neue Holzbrücke und begeben uns halb rechts auf dem breiten Weg hinauf zu einer Straße, der wir rechts knapp 100 Meter bis zur Linksabzweigung folgen. Von dieser schwenken wir sofort erneut links in einen Feldweg ein und spazieren in leichtem Rechtsbogen durch die Flur. Nach Waldeintritt links herum und zurück zum Ludwigskanal, neben dem wir rechts weiterwandern. Die Grasfuhre wird bald wieder zum schmalen Fußpfad.

Schwarzenbach kommt in Sicht; eine Gaststätte lockt zur Einkehr. Wir bleiben trotzdem diesseits und spazieren an einigen Häusern der Ortschaft Peunting vorbei. Die folgende Brücke ersteigen wir, da wir zwangsläufig auf die andere Kanalseite wechseln müssen.

Der 172 Kilometer lange Alte Kanal wurde 1836-1845 unter dem bayerischen König Ludwig I. erbaut und verband Main und Donau. Die Höhendifferenz von 183 Metern überbrückte man mit 100 Schleusen. 70 Dämme, 60 Einschnitte und 117 Brücken wurden errichtet, ferner zahlreiche Schutztoie, Kanalwärterhäuschen, Brückkanäle (Talüberführungen) und Bachunterführungen sowie Wasserzuläufe und Wasserüberläufe. Der Ludwigskanal erwies sich zwar schon nach seiner Fertigstellung als relativ bedeutungslos, er gehört jedoch zu den technischen Meisterleistungen des frühen 19. Jahrhunderts.

Wir bewegen uns nun auf einem Fuß- und Radweg, der vor allem an den Wochenenden stark frequentiert ist. Am Anfang des Dörlbacher Einschnitts (Infotafel) steigt er etwas an und verläuft dann oberhalb des Kanals. Ein Blick hinab macht deutlich, dass man am Uferand nicht mehr gehen kann. In Höhe der ehemaligen Baukaserne queren wir eine Straße. Danach senkt sich der Weg; der Dörlbacher Einschnitt ist überwunden.

Noch eine geraume Zeit müssen wir den Weg mit den Radlern teilen, dann erreichen wir eine zu Rasch gehörende Gartensiedlung. Hier auf der kreuzenden Straße über den Kanal und gleich wieder links ab (Sperrschild, Landschaftsschutzgebiet). Wir haben einen Feldweg unter den Füßen, dem wir geradeaus folgen; links drüben spitzt der Kirchturm von Altdorf hervor. Nach einem Weilchen befinden wir uns erneut am Kanalufer. Rechter Hand reicht der Wald bis an unseren schönen Weg heran, der plötzlich endet. Wir bleiben jedoch auf dem schmalen Graspfad unten am Kanal (Schild «Privatweg»).

Bei der nächsten Gelegenheit gehen wir dann doch halb rechts hinauf, da wir unten kaum mehr weiterkommen. Oben behalten wir unsere Richtung bei. Der breite, grasbewachsene Weg senkt sich dem Kanal zu. Wir bleiben diesseits und wandern rechts am Ufer weiter. Erst an der nächsten Brücke überqueren wir den Kanal, von dem wir uns nun endgültig verabschieden. Auf der Straße ziehen wir in Unterölsbach ein und marschieren im Linksbogen ortseinwärts.

Nach der Rechtskurve der Ludwigskanalstraße (Bushaltestelle) biegen wir links in den Klosterweg ein (Hinweis «Klostermühle»). Auf dem Gnadenberger Weg unterqueren wir rechts die Autobahn und erreichen kurz darauf die idyllische Klostermühle. Direkt davor überschreiten wir rechts die Schwarzach und marschieren auf dem Sträßchen hinauf nach Gnadenberg. Dort schwenken wir links in die Hauptstraße des kleinen Straßendorfes ein. Durch eine Toreinfahrt gelangen wir zur katholischen Pfarrkirche.

Inzwischen hat sich eine Jakobsmuschel-Markierung zu uns gesellt. Sie geleitet uns durch den zweiten Torbogen hinaus und beordert uns direkt vor dem Ortsendeschild links hinab (Im Weidegrund). Unten machen wir lediglich ein paar Schritte nach rechts und biegen sofort in den sich halblink lösenden Schotterweg (Sperrschild) ein.

Nach einer Weile treffen wir auf eine Straße, der wir links folgen. Nach annähernd 50 Metern geht es markierungsgemäß links ab und über die Schwarzach. Neben dem Flüschen streben wir der Autobahn zu, die wir unterqueren. Danach erreichen wir im Linksbogen eine schmale Zufahrtsstraße, die uns rechts nach etlichen Minuten in Rasch abliefern. Durch die Raiffeisenstraße und die Kirchenbühlstraße begeben wir uns zur evangelischen Pfarrkirche St. Michael.

In Gnadenberg hatte Pfalzgraf Johann I. von Neumarkt 1426 auf Veranlassung seiner Gemahlin Katharina das erste Birgittenkloster in Süddeutschland gestiftet. Es wurde 1563 säkularisiert und 1635 im Dreißigjährigen Krieg niedergebrannt. Die Ruine der ehemaligen Klosterkirche beeindruckt vor allem durch die Monumentalität der noch aufrecht stehenden Außenmauern und das gotische Maßwerk ihrer großflächigen Fensteröffnungen; ursprünglich war die imposante Hallenkirche 70 m lang und 37 m breit.

Die Markierungen schicken uns rechts neben der Kirche hinab ins Tal. Unten trennen wir uns von der Jakobsmuschel und vertrauen uns dem bereits vor einiger Zeit zu uns gestoßenen Gelbstrich an. Also nicht links herum, sondern rechts haltend zum hölzernen Schwarzachsteg! Jenseits wandern wir geradeaus über den Wiesengrund. Drüben nur fünf Schritte nach rechts, dann links herum und auf der Straße ein paar Meter aufwärts. Gelbstrich zeigt in den ersten links abgehenden Feldweg (Sperrschilder, Hinweis «Mühlwiesenweg 7»).

Er steigt langsam (Rückblick über Rasch zum Dillberg!) und schlängelt sich weiter oben nach einer kurzen Verebnung empor zu einem Laubwäldchen. Nachdem wir es durchschritten haben, befinden wir uns auf der Hochfläche des Lenzenbergs. Von hier genießen wir eine umfassende Rundsicht auf die Albrandhöhen!

In den Querweg schwenken wir links ein. Er mündet nach einer Weile in eine Fahrstraße, auf der wir rechts die Autobahn unterqueren und in Altdorf einziehen. Auf dem Grasigen Weg geht es stets geradeaus. An seinem Ende marschieren wir links auf der Rascher Straße und anschließend auf der Neumarktes Straße am Friedhof vorbei zum Unteren Tor und betreten den Marktplatz.

Vom Rathaus begeben wir uns durch die Obere Badgasse und die Königsbühlstraße zum Heumarkt. Dort beginnt die Bahnhofstraße, auf der wir zum S-Bahnhof gelangen.

Anfahrt nach Burgthann mit der VGN-Linie R 5; Rückfahrt von Altdorf mit der VGN-Linie S 2.

Wanderstrecke: Bahnhof Burgthann - 3 km - Schwarzenbach - 6 km - Unterölsbach - 0,5 km - Klostermühle - 1 km - Gnadenberg - 3 km - Rasch - 3,5 km - Altdorf; leichtes Gelände.

Gesamtlänge: rund 17 km.

Gehzeit: etwa vier Stunden.

Unsere heutige Wanderung zur imposanten Klosterkirchenruine Gnadenberg haben wir in Auszügen dem Wanderführer «Frankenalb - 25 Wanderungen zwischen Altdorf und Gräfenberg» aus dem Verlag Hans Carl entnommen (ISBN 3-418-00107-6, 9,50 Euro).

[17.2.2006](#)

© NÜRNBERGER NACHRICHTEN

